

## Die Krankheit der 1000 Gesichter

Multiple Sklerose: Kerstin Aumann ist Vorsitzende des Kreisverbandes – und will aufklären

**Multiple Sklerose, kurz MS, führt zu Entzündungen des Nervengewebes. Wie kann man sich die Folgen vorstellen? „Ganz einfach,“ erklärt Kerstin Aumann, „verschmieren Sie eine Brille mit Margarine – und versuchen Sie dann mal, einen Text zu lesen. Oder ziehen Sie dicke, feste Arbeitshandschuhe an – und dann versuchen Sie, Ihre Schnürsenkel zu binden. Und das schnell, denn der Bus kommt ja gleich.“**

Obernkirchen. Es sind sehr bildstarke Vergleiche, die Kerstin Aumann im Gespräch nutzt. Vergleiche, die eine Krankheit erklären sollen, von der in Niedersachsen rund 8000 Menschen betroffen sind. Die Nervenstörungen durch MS können dabei völlig unterschiedlich ausfallen. Der Gesichts- und Tastsinn kann gestört sein, ein Zittern bei gezielten Bewegungen kann auftreten, Sprachstörungen stellen sich ein, spastische Versteifungen treten auf oder man fühlt sich ohne Energie und leer. „Und wenn man dann einen guten Tag erwischt, einen Tag, an dem man ohne Stock in die Stadt gehen kann, und wenn man ein bisschen torkelt, weil das bei dieser Krankheit so ist, dann denken die Menschen ja nicht, da hat jemand MS“, erzählt Aumann: „Nein, dann denken die Menschen: Es ist gerade Mittag – und die hat schon einen im Tee.“ Humor hilft im Umgang mit der Krankheit. Und die richtige Grundeinstellung: „Ich lebe mit der Krankheit – und nicht MS mit mir“, erklärt Aumann, bei der die Krankheit 1995 auftrat. 29 war sie damals, ein typisches Alter für die Erkrankung, die vorwiegend zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr beginnt – in der Lebensphase des familiären und beruflichen Aufbaus. Die Ursache von MS ist noch nicht bekannt, eine ursächliche Therapie also nicht möglich. Aber die moderne Medizin ist in der Lage, Folgeerscheinungen günstig zu beeinflussen. „Das Bild vom MS-Kranken, der im Rollstuhl endet, stimmt heute nicht mehr“, sagt Aumann. Und wie bei anderen Krankheiten auch, lässt sich MS in der Gruppe besser ertragen: Die Neubetroffenen werden aufgefangen und erfahren, dass sie nicht allein mit ihrer Krankheit sind. Aumann ist Kreisverbandsvorsitzende der Schaumburger MS-Selbsthilfegruppe, jeden 2. Mittwoch treffen sich rund 45 Mitglieder ab 16 Uhr in Gelldorf im Hofcafé Eggelmann. Auf dem Programm steht miteinander reden, Ausflüge machen, lachen, und die Krankheit auf öffentlichen Veranstaltungen präsentieren. Denn MS, „diese Krankheit mit den 1000 Gesichtern“, wie es Aumann formuliert, muss ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden. Schon allein deshalb, weil es keine Busse mit absenkbarem Einstieg gibt („da klemmen Sie den Rollator unter den Arm und klettern mühsam drei Stufen hoch“), oder weil Kopfsteinpflaster zwar schön aussieht, aber für Rollstühle und Scooter nicht die ideale Untergrundwahl sind. „Kennen Sie das Schild für Hunde, auf dem steht, dass sie draußen bleiben müssen?“, fragt Aumann. „Das gibt es auch für MS-Kranke. Nur sehen kann man es nicht.“ Auf der Jahrestagung 2008 wurde von dem Internationalen MS-Dachverband beschlossen, einen weltweiten MS-Tag ins Leben zu rufen: Der letzte Mittwoch im Mai soll „World MS Day“ werden. Am kommenden Mittwoch, 27. Mai, werden Aumann und ihre Mitstreiter auf dem Rewe-Parkplatz in Obernkirchen von 11 bis 17 Uhr daher über MS informieren. Und eine beschmierte Brille und Arbeitshandschuhe mitbringen.

FRANK WESTERMANN